

KINDER IM TYRANNEN MODUS

Kann Erziehung noch Spaß machen?



Gerhard Spitzer

ueberreuter

fundamentalen Buch nicht einmal annähernd gerecht werden kann, wenn es dazu taugen soll, den aufgestauten Frust Hunderter Generationen erziehender und hilflos der Tyrannei der Jugend unterlegener Erwachsener endlich aufzulösen.

Aber erneut hilft mir die Vorstellung vom antiken Griechenland, die ich immer noch vor Augen habe: Hochmodische Betttuchgewänder, ein annähernd entschleunigtes Leben ohne Smartphone-Hype, würdevoll einherschreitende und philosophierende Nachhilfelehrer und um sie herumwuselnde, ziemlich böartige kleine Tyrannen. Unter all den Kids könnte damals ja sogar schon manch ein künftiger »Berufsdеспot« gewesen sein. Wer weiß? Schließlich kann es ja nicht

schaden, wenn man sich konsequenterweise für genau den Job entscheidet, den man schon als Kind perfekt beherrscht hat. Doch wir wollen nicht hoffen, dass just einer von Sokrates' Schülern diesen Lebensweg je gewählt hat. Aber das ist sowieso längst Geschichte!

Ich möchte ohnehin ein ganz anderes Bild mit Ihnen teilen: eines von heldenhaften Fackelträgern, welche bei den wahrscheinlich ersten Olympischen Spielen irgendwo im antiken Griechenland mit stolzgeschwellter Brust und vollkommen außer Puste in ein Sportstadion einlaufen. Eine Zeremonie, die sie, weiß der Kuckuck warum, heute immer noch alle vier Jahre so durchziehen ...

Dennoch ist es genau das, was mir

vorschwebt - keine bloße Einleitung wie bei all den anderen »Nicht-Jahrtausend-Büchern«. Was ich mit Ihnen allen, liebe Eltern, Großeltern, Pädagogen und anderen Kinderdienst-Habenden, viel lieber teilen möchte, ist ein klassischer »Aktionismus«, der diesem bedeutungsvollen Werk hoffentlich angemessen ist, nämlich ein sportlich-lockerer ...

Zeremonieller Einlauf

»Einlaufen« kann man auf vielerlei Art: erst mal, wie schon gesagt, als triumphierender Sportler in ein Stadion; oder als Wäsche in einer zu heiß eingestellten Waschmaschine; als Bluejeans in einem ähnlich überhitzten Umfeld; als Tinte in eine nagelneue Bluse; oder stellen Sie sich vor, Sie hätten das Pech, eine Portion warmes Badewasser zu sein. Dann müssten Sie vielleicht irgendwann in eine Badewanne *einlaufen*, in der dann ein völlig verdrecktes Kind in böser, tyrannischer Absicht und mit viel lautem Geplantsche den gesamten Raum samt Vorzimmer unter Wasser setzt.

Na super! Das fängt ja gut an - gleich

bei der Einleitung ein Bild mit Horrorpotenzial. Dabei haben wir schon genug damit zu tun, hier in unser erdachtes Stadion einzulaufen, dessen Reihen und Zuschauertribünen jetzt vollgestopft sind mit lauter aufsässigen, widerspenstigen, unsereins nicht gehörenden und obendrein noch wenig kooperativen Kindern und Jugendlichen.

Autsch! Das fühlt sich ja nun nicht mehr so sehr nach einem triumphalen Auftritt für uns Erwachsene an, zumal ich, wenn mich nicht alles täuscht, soeben von ganz oben ein paar »Buh-Rufe« vernommen habe.

Wenn *das* Projekt nach so einem heftigen Einlauf jetzt noch gut gehen soll, helfen sicherlich nur noch drei bewährte Rezepte: *Humor, Geduld* und *Nachsicht!*